

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>
https://twitter.com/AI_El_Salvador
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



16. Juni 2020

EL SALVADOR: NEUE CHANCE AUF GERECHTIGKEIT FÜR FRAUEN, DIE WEGEN SCHWANGERSCHAFTSKOMPLIKATIONEN KRIMINALISIERT WERDEN

Erika Guevara Rosas

In den letzten Tagen haben wir gute Nachrichten aus El Salvador erhalten. Ein Gericht zweiter Instanz hat den Freispruch von Evelyn Hernandez durch das Gericht von Cojutepeque am 19. August vergangenen Jahres bestätigt, in dem anerkannt wird, dass sie unschuldig ist. Am 6. April 2016 erlitt die 18-jährige Evelyn zu Hause eine Schwangerschaftskomplikation, die zum Verlust des Kindes zur Folge hatte. Im Krankenhaus angekommen, zeigte das Pflegepersonal sie bei der Polizei an. Sie wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und wegen schweren Mordes zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ihr Fall wurde, wie der vieler Frauen in einer ähnlichen Situation in El Salvador, durch Unregelmäßigkeiten, Verstöße gegen einen ordnungsgemäßen Prozess und gegen das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren begleitet. Im Jahr 2018 hob die höchste Strafbehörde das ursprüngliche Urteil auf und ordnete einen neuen Prozess an. Im August 2019 wurde sie für [unschuldig befunden](#), aber Wochen später beschloss die Generalstaatsanwaltschaft, gegen den Freispruch Berufung einzulegen. Dies war ein weiterer Versuch, Frauen zu kriminalisieren, insbesondere jene, die in Armut leben und schon seit langer Zeit vom Staat selbst marginalisiert werden. Die Gerechtigkeit hat sich endlich auf die richtige Seite gestellt und Evelyns Menschenrechte geschützt.

Dies ist ein durchschlagender Sieg für die Rechte der Frauen in El Salvador. Er bekräftigt, dass keine Frau zu Unrecht beschuldigt werden darf, nur weil sie Schwangerschaftskomplikationen erleidet.

Leider ist Evelyns Fall nicht der einzige. Die Situation von Frauen, die wegen Komplikationen während der Schwangerschaft in El Salvador inhaftiert sind, dem Land mit einem der drakonischsten Anti-Abtreibungsgesetze der Welt, ist zu einem internationalen Skandal geworden. Es ist eine beschämende und diskriminierende Praxis im Land, Frauen systematisch zu kriminalisieren und ungerechte Strafen zu verhängen.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Schwangerschaftsabbruch ist in El Salvador unter allen Umständen illegal, und Frauen, die Notfälle während der Schwangerschaft erleiden, werden nach diesen Gesetzen oft zu Unrecht verurteilt. Nach Angaben der Agrupación Ciudadana por la Despenalización del Aborto (Bürgerinnenbewegung, die sich für die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs einsetzt) sind unter diesen Umständen immer noch mindestens 18 Frauen im Land inhaftiert, von denen 16 zu harten Strafen verurteilt sind und zwei, deren Verfahren noch offen ist.

In diesem Zusammenhang wird El Salvador seit Jahren wegen schwerer Verletzungen der Menschenrechte von Frauen international überprüft. Verschiedene internationale und regionale Menschenrechtsorganisationen haben einstimmig die Notwendigkeit festgestellt, dass der Staat für die sofortige Freilassung von Frauen sorgen muss, denen die Freiheit für Handlungen im Zusammenhang mit Schwangerschaftskomplikationen entzogen worden war.

Im März 2020 erklärte die UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierung, dass der Freiheitsentzug von Frauen unter diesen Umständen, einschließlich Evelyns Fall, willkürlich sei. In vielen Fällen wurden diese Frauen nicht bei der Tat ertappt, sondern in einem Krankenhaus festgenommen, einige Stunden nachdem sie auf Grund von Komplikationen als Notfall behandelt werden mussten. Das Recht auf ein ordnungsmäßiges Verfahren wurde durch das Fehlen eines Strafverteidigers und durch die Nichtbeachtung von Ausnahmeregelungen der Untersuchungshaft verletzt. Darüber hinaus stellte die Arbeitsgruppe fest, dass ihre Inhaftierung nicht nur eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, sondern auch aufgrund der sozioökonomischen Situation darstellt.

Die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte (IACHR) ihrerseits hat dem salvadorianischen Staat empfohlen, die Urteile in jedem der Fälle, die im Zusammenhang mit Schwangerschaftskomplikationen stehen, zu überprüfen. Damit sollen faire Verfahren, frei von Stereotypen und in Übereinstimmung mit den Regeln eines ordnungsgemäßen Verfahrens gewährleistet werden, so dass jede Frau, die auf Grund dieser Umstände in Haft ist, ihre Freiheit zurückerhalten kann.

Amnesty International ist wiederholt mit Abgeordneten verschiedener politischer Parteien zusammengetroffen, um eine Strafrechtsreform zu fordern, die die Rechte der Frauen respektiert und garantiert. Als wir im vergangenen Jahr mit Präsident Nayib Bukele sprachen, betonte er uns gegenüber, dass seine Regierung Frauen und Mädchen, insbesondere diejenigen, die in Armut leben, nicht kriminalisieren und ihre sexuellen und reproduktiven Rechte garantieren werde. Das war, wie vieles andere, ein bisher unerfülltes Versprechen. Seine Regierung hat nichts unternommen, um die ernste Lage der inhaftierten Frauen anzugehen oder Gesetzesreformen zur Gewährleistung sexueller und reproduktiver Rechte, einschließlich legaler und sicherer Schwangerschaftsabbrüche, voranzutreiben. Das Parlament seinerseits hält an seiner historischen Meinung fest und [weigert sich, das absolute Abtreibungsverbot aufzuheben](#).

Jetzt jedoch haben die Regierung Bukele und der salvadorianische Staat gesamtheitlich die Möglichkeit, das Richtige zu tun und ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen, indem sie diese Frauen freilassen. Angesichts der Covid-19-Pandemie und der prekären Haftbedingungen im Land sind Frauen, die auf Grund von Schwangerschaftskomplikationen inhaftiert sind, nicht nur den verheerenden Folgen einer ungerechten Kriminalisierung ausgesetzt, sondern auch der Gefahr einer Ansteckung.



Angesichts der Pandemie haben wir von Amnesty International wiederholt unsere Besorgnis über die prekäre Lage von Menschen zum Ausdruck gebracht, die in den amerikanischen Ländern, einschließlich El Salvador, ihrer Freiheit beraubt sind. Die sowieso schon existierende Überbelegung der Gefängnisse macht es Gefangenen unmöglich, Maßnahmen zur Verhinderung einer Infektion zu ergreifen. Besonders physische Distanzierung und Isolierung von Personen, die sich möglicherweise mit dem Virus infiziert haben, sind unter solchen Umständen nicht umsetzbar. Hinzu kommen der eingeschränkte Zugang zur Gesundheitsversorgung, zu angemessener Nahrung, mangelnde Hygiene und fehlender Zugang zu Wasser. Dies erhöht das Risiko, dem Virus ausgesetzt zu werden, und begrenzt die Heilungschancen im Falle einer Infektion.

Internationale und regionale Menschenrechtsorganisationen haben sich ebenfalls zu der ernststen Gefahr geäußert. Um die Rechte auf Leben und Gesundheit von Personen zu garantieren, die in Haft sind, empfehlen sie den Staaten die Einführung von Regelungen für die vorzeitige, vorübergehende oder provisorische Entlassung, um die Überfüllung der Gefängnisse zu verringern.

Es liegt auf der Hand, dass die salvadorianischen Behörden verpflichtet sind, Frauen freizulassen, die willkürlich auf Grund von Schwangerschaftskomplikationen und fehlendem Zugang zu reproduktiven Gesundheitsmaßnahmen ihrer Freiheit beraubt wurden. Dies nicht zu tun, würde nicht nur bedeuten, dass der Staat weiterhin ihre Menschenrechte verletzt, sondern sie auch unnötigerweise dem Risiko einer Covid-19-Infektion aussetzt und damit ihre Gesundheit und ihr Leben in ernste Gefahr bringt.

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe
Verbindlich ist das spanische Original:

Una nueva oportunidad de justicia para mujeres criminalizadas por emergencias obstétricas
<https://elfaro.net/es/202006/columnas/24548/Una-nueva-oportunidad-de-justicia-para-mujeres-criminalizadas-por-emergencias-obst%C3%A9tricas.htm>

